

1816 – 2016  
Kreis Steinfurt  
20 Jahre

Tecklenburg – Steinfurt – Münster

Der Ausbau von Straßen hat für die wirtschaftliche Entwicklung von Recke im 19. Jahrhundert eine große Bedeutung. 1868 wird die „Chausseestrecke Recke – Ibbenbüren resp. Recke – Voltlage“ geplant. Diese Straße stellt sicher, dass die Kohlen aus dem Buchholzer Kohlenrevier über einen Moorrücken nach Niedersachsen transportiert werden können. Oftmals wird die Straße in den Archivunterlagen als Kohlestraße bezeichnet. Aber auch für den Transport der auf der Schafbergplatte gebrochenen Sandsteine ist diese Straße besonders wichtig und dringlich.

Landwirte als Hauderer transportieren die Kohle aus dem Buchholzer Kohlenrevier zum Hafen Recke an der Kohlestraße, Sammlung: Heimatverein Recke



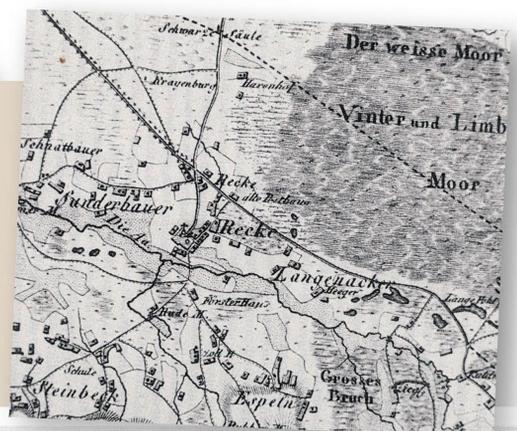
# Kohlestraße – Transport von Kohle & Sandstein in Recke

Tecklenburger Seerosenblätter, Grenzstein „Schwarze Säule“ mit Anker und Seerosenblättern für die Grafschaft Tecklenburg/ sowie „Osnabrücker Rad“ für das Fürstbistum Osnabrück, Sammlung: Heimatverein Recke

Am 16. August 1886 begründet Recke die Dringlichkeit für das „Chausseebauprojekt Recke – Hörstel resp. Recke – Voltlage“ damit, „dass der projektierte Chausseebau die bis dahin so mangelhafte Verbindung von Recke und den hinterliegenden Gemeinden Halverde, Voltlage, Neuenkirchen etc. nach Hörstel herstellen soll, indem der jetzige Sandweg dahin zu Zeiten, besonders im Winter, fast unpassierbar ist. Ferner sollen durch den chausseemäßigen Ausbau dieses Weges einerseits den hinterliegenden Gemeinden Halverde, Schale, Voltlage, Neuenkirchen, Alfhausen etc. die an diesem Wege gelegenen bedeutenden Steinbecker Steinbrüche und Kalbbrennereien erschlossen und andererseits den Besitzern dieser Betriebe die Verbindung mit dem Bahnhof Hörstel ermöglicht werden. Hieraus erhofft die Gemeinde eine Belebung des Handels und des Verkehrs und eine ergiebige Arbeitsgelegenheit für einen großen Theil ihrer überschüssigen Arbeitskräfte“.

Zum Ausbau der Chausseestraße bis zur Grenze an der Schwarzen Säule werden Bruchsteine aus den von der Gemeinde Recke in Steinbeck gepachteten Steinbrüchen bereitgestellt. Transportiert wird der durch Steinhauer gewonnene Sandstein von zwölf Landwirten.

Autor: Robert Herkenhoff, Heimatverein Recke



Oben: Am oberen Rand an der Recker Grenze zu Niedersachsen die „Schwarze Säule“, Le Coq-Karte 1807

Unten: Königlich-kohlenmessen- und Buschbewahrerhaus, später Gaststätte Kämpker, an der Kohlestraße. Hier werden die Buchholzer Kohlen vor dem Transport gemessen. Sammlung: Heimatverein Recke

